

Das Wesen der Rabatt-Spar-Anstalt.

(Schluß.)

In dem gezeigten Aufsatz: „Das Wesen der Rabatt-Anstalt“ wurde entwickelt, daß durch Ankauf von Zinseszinsen bei den Kaufleuten gewährten Rabatte allmählich (nach Verlauf von 83 Jahren) den Betrag des ursprünglich beim Einkauf gezahlten Preises erreichen. Ein Theil der Sparscheine kommt indessen im vollen Betrage schon früher — nämlich durch Auslosung — zur Auszahlung. Der Spartheilnehmer braucht indeß nicht die Verwertung seines Scheines keineswegs zu warten, bis derselbe zur Auszahlung gelangt. Er hat im Gegentheile die Möglichkeit, das für ihn verwaltete Geld, sobald er es braucht, zu erheben und trotzdem bei der vollen Auszahlung des Sparscheines theilhaftig zu bleiben. Die Anstalt bezieht nämlich den Spartheil jederzeit bis zu vollen Höhe seines jeweiligen inneren Wertes, der aus der Mindertheil des Scheines ersichtlich ist, so daß der Besitzer des Sparscheines das Geld benutzen kann und dennoch im vollen Betrage bleibt. Diese nur bei der Rabatt-Spar-Anstalt mögliche Kombination, die jede Bewahrung der Spartheile von vornherein ausschließt, läßt sich z. B. folgendermaßen benutzen: Ein Familienvater, der lange Zeit Spartheile gesammelt hat, möchte dieselben in seinem Alter für sich gebrauchen und dabei doch seinen Erben die volle Auszahlung zu Gute kommen lassen; er hat zu 25 Jahren angefangen, durchschnittlich im Jahr für seinen Haushalt 2000 M bei den Handelsmitgliedern ausgegeben, dafür 20 Spartheile empfangen und ist nun 65 Jahre alt; er verpachtet nun bei der Anstalt seine ältesten 20 Spartheile, erhält dafür (abzüglich der Zinsen) 304 M, und kann mit derselben Summe alljährlich bis zu seinem Tode fortfahren, jährlich also 304 M erheben; die Spartheile aber bleiben sein Eigentum und das seiner Erben, so lange die Zinsen des entliehenen Geldes bezahlt werden (bei der obigen Summe 16 M jährlich), und schließlich werden noch die Spartheile an ihn oder seine Erben nach Maßgabe der ungenutzten weitergehenden Amortisation voll ausgezahlt, in unserem Falle mit 8000 M. Das ist eine Kombination von Sparkasse und den verschiedensten Kapitalvertriebsformen, wie sie günstiger kaum gedacht werden kann; der Sparer hat jederzeit freie Verfügung über sein Eigentum und kann es jederzeit bereit verwenden, wie es ihm für den Augenblick am günstigsten ist.

Hat aber der Spartheilnehmer keine Erben und will lieber im Alter den ganzen Werth der Scheine für sich verwenden, so verpachtet er seine Scheine auf einmal oder nach und nach, und zahlt außer den ersten Zinsen, die sofort bei der Bestellung abgezogen werden, gar keine mehr; es verfallen dann die verpachteten Scheine, ohne daß die Anstalt einen Schaden dabei erleiden könnte. Weichen wir bei dem obigen Beispiele, so würde derselbe 65jährige Mann bei:

Table with 3 columns: 60 Sparth. von 1-3 Jahr, 40 Sparth. von 4-5, 60 Sparth. von 6-8, 40 Sparth. von 9-10, 60 Sparth. von 11-13, 40 Sparth. von 14-15, 60 Sparth. von 16-17, 60 Sparth. von 18-20, 60 Sparth. von 21-23, 60 Sparth. von 24-26, 60 Sparth. von 27-29, 60 Sparth. von 30-32, 40 Sparth. von 33-34, 40 Sparth. von 35-36, 40 Sparth. von 37-38, 40 Sparth. von 39-40. Summa M. 6795,40.

Er erhielte also, nach Abzug sämtlicher Zinsen und in Vorauszahlung des ungenützten Geldes, das während der ganzen Zeit noch kein einziger seiner Spartheile ausgelost worden sein soll, — 6795 M 40 cts baar, welche er verwenden kann, wie er will, ohne sich weiter um das Schicksal der Spartheile zu kümmern. Genau dasselbe läßt sich thun bei dem pöblichen Tode des Ernährers, in dringender Geldnoth zur Aussteuer eines Kindes u. s. w.

Der Rabatt läßt sich aber auch anderweitig verwenden, als durch Umtausch der Rabattscheine gegen Spartheile. Die Rabatt-Spar-Anstalt kann dem Rabattscheinehaber die gegen einen, von ihm selbst zu bestimmenden Gesellschaft gegen Einlieferung seiner Rabattscheine jede nur existierende Versicherungart verschaffen, — und zwar zu günstigeren Bedingungen, als der Einzelne allein sie erlangen könnte, — selbstverständlich unter Beibringung der von den Versicherungs-gesellschaften geforderten Gesundheitsatteste u. dgl. Um nur einige Beispiele anzuführen, so kann jeder Mann unter 30 Jahren, der 500 M jährlich bei den Handelsmitgliedern verbraucht, dafür eine Invaliditäts-Versicherung von 468 M jährlich erhalten, d. h. er bekommt, sobald er invalide wird, und gleichgültig, wann das eintritt, bis zu seinem Tode 468 M jährlich; ein Anderer mit 1000 M W. jährlichem Verbrauch kann eine Lebensversicherungspolice auf 2000 M erhalten, die seinen Erben bei seinem wahren inneren Erfolglichen Ableben ausbezahlt werden, — oder sich 1650 M zur Aussteuer seines Kindes sicher stellen, — oder ein Kapital von 3865 M zur Auszahlung nach 35 Jahren, — oder eine nach 40jähriger Dienstzeit beginnende und bis zum Tode dauernde Pension von 750 M jährlich, u. s. f.

Das ist die eben noch immer nicht genügend erkannte Kraft des Sparens und geordneten Haushaltens. Jeder Mensch kann damit mit Hilfe der Rabatt-Spar-Anstalt sein eigenes Alter vor Sorgen schützen und seiner Familie einen Sparvorschuß hinterlassen und kann alle Vorteile der verschiedenen Versicherungssysteme sich verschaffen, ohne auch nur einen Pfennig außer seinem notwendigen täglichen

Gebrauche dafür auszugeben; er braucht nichts Anderes zu thun, als die Gegenstände seines Verbrauches bei den Handelsmitgliedern der Rabatt-Spar-Anstalt zu entnehmen. Werden aber die Handelsmitglieder den Rabatt nicht auf die Waare schlagen und den Preis um so viel erhöhen, oder die Qualität verschlechtern? Kein denkender und rechnender Gewerbetreibender wird dies thun, schon aus Gründen der allgemeinen Konkurrenz, weil er sonst bald seine Kunden verlieren würde; aber er braucht es auch nicht zu thun aus solchen Gründen:

- 1. verbilligt sich durch den Baarverkauf seine Waare um sehr viel mehr als der Rabatt beträgt;
2. verbilligt sich aus derselben Ursache sein eigener Verbrauch, da jeder Gewerbetreibende seinerseits wieder Konsument bei andern Gewerbetreibenden ist;
3. verzögert er mit Hilfe der Anstalt seinen Kundentritt, und zwar den baar bezahlenden, derart, daß er seinen Gewinn im Einzelnen bedeutend ermäßigen kann;
4. erparzt er jährlich theilweise die sonst zur Veranschaulichung seines Geschäftes notwendigen Kosten, weil die Anstalt dies für ihn besorgt;
5. erhält auch er für die von ihm bezahlten Rabatte genau dieselben Rabatt- und Spartheile, wie der bei ihm baar bezahlende Konsument, was die Anstalt aus den Verwaltungskosten befreit.

Aus allen diesen Gründen wird es nur sehr vereinzelt vorkommen, daß einer oder der andere Gewerbetreibende seinen eigenen Nutzen so wenig begreift, um den Rabatt durch Vertheuerung oder Verschlechterung der Waare doppelt einzubringen; es wird im Gegentheile den Handelsmitgliedern sehr bald möglich sein, bei gänzlicher Einführung der Baarzahlung in ihren Geschäften trotz des Rabattes billiger zu verkaufen, als die Nichthandelsmitglieder derselben Branche; sollte aber dennoch irgendwo ein Mißbrauch sich bemerkbar machen, so hat das Publikum die sofortige Abstellung desselben in der Gewalt, indem es bei solchen Vorkäufen nicht mehr kauft.

Jedes Handelsmitglied ist verpflichtet, jedem bei ihm baar kaufenden Konsumenten im Kleinvorkehr die Rabattscheine auszuwählen, ohne erst eine Aufforderung hierzu abzuwarten; auch hierbei also braucht das Publikum lediglich sein Recht zu wahren, falls Verzüge zur Umgehung desselben gemacht worden sollten. Es bedarf nicht einmal der Vorsehung einer Mitgliebsmarke noch sonst irgend welcher Vorkehrungen. Die einzige Bedingung ist baare Bezahlung des Geldeins, dann hat der Verkäufer sofort die Rabattscheine im vollen Betrage des empfangenen Geldes auszuwählen, also eben so viel in Rabattscheinen zu geben, als der Einkauf in Mark und Pfennigen beträgt. Der Verkäufer hat zu diesem Behufe Rabattscheine in jeder Höhe vorräthig: zu 5, 10, 20, 50 Pfennigen und 1, 5, 10 und 50 Mark.

Um sich und anderen alle Vorteile der Rabatt-Spar-Anstalt zu verschaffen, bedarf es keiner anderen Maßnahmen des kaufenden Publikums, als des Baarkaufs bei den Handelsmitgliedern der Anstalt; und falls solche in den betreffenden Bezirken anfangs noch selten sollten, wird es dem Publikum sehr leicht sein, durch entsprechendes Vorgehen bei seinen Lieferanten dieselben zum Beitritte zu der Anstalt zu bewegen.

Daß ist das Wesen und Wirken der Rabatt-Spar-Anstalt, welche getrost als ihren Wahlspruch die Worte anführen kann: „Allen zum Wohle, Niemandem zu Leide.“ Im vollen Bewußtsein ihrer hohen und edlen Aufgabe, getragen von der Ueberzeugung, daß sie derselben bei wohlwollender Unterstützung voll gerecht zu werden vermag, ermuntert endlich durch die Anerkennung, die ihr bei ihrem Entstehen schon in so reichem Maße zu Theil geworden, — geht sie mit Freuden an ihr Werk:

durch Verdrängen der Vorgewirtschaft einen der ärgsten Schäden aus unserem wirtschaftlichen Leben zu entfernen, durch Verallgemeinerung der Baarzahlung den Wohlstand des Einzelnen und den des ganzen Volkes zu heben, durch die Vorteile des Rabatt-Spar-Systems Jedem, auch dem Vermittler, die Möglichkeit zu geben, ohne Erhöhung des notwendigen Verbrauches für sein eigenes Alter und für die Zukunft seiner Kinder zu sorgen. (Soc. Corr.)

Halle, 3. August.

(Der Abdruck unserer Lokalanzeigen (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

In Magdeburg wurde gestern die General-Versammlung der Magdeburg-Halbeseßler Eisenbahn-Gesellschaft unter dem Vorsitz des Herrn Eisenbahn-Direktions-Präsidenten Köster abgehalten. Es waren 39,869 Stimmen vertreten. In Erledigung der Tagesordnung erfolgte zunächst die Vorlage der Vermögensbilanz für das Rechnungsjahr vom 1. April 1881 bis 31. März 1882, welche im Abdruck den erschienenen Aktionären mitgeteilt wurde. In die Vorlage der Bilanz, auf deren Vorlesung seitens der Versammlung berichtet und an welche weitere Anfragen und Bemerkungen seitens der erschienenen Aktionäre nicht geknüpft wurden, schloß sich ein Antrag des Herrn Reichs-Eisenbahnamts-Präsidenten a. D. Scheele, Namens des Ausschusses und der Aktionäre die Anerkennung auszusprechen, daß die königliche Staatsregierung allen von ihr kontraktlich übernommenen Verpflichtungen auf das Pünktlichste nachgekommen sei, und zugleich der königlichen Verwaltung, sich besonders aber dem Herrn Minister Maybach, den Dank dafür auszusprechen, daß dieselben, entsprechend den Traditionen der früheren privaten Verwaltung der Magdeburg-Halbeseßler Bahn, ihre fortwährende Fürsorge dem Endpunkte der Bahn, dem freundlichen Hales am Darz, zugewendet haben. Die Versammlung stimmte dem Antrage zu. Hiernach folgte, wie im Vorjahre, ein mündlicher Vortrag der königlichen Direktion

über die Vermögenslage und über die Betriebsergebnisse des abgelaufenen Rechnungsjahres. Aus diesem Vortrag entnehmen wir der „Magdeb. Zig.“ zufolge, daß im Vergleich zu der per ultimo März v. J. aufgestellten Vermögensbilanz das Vermögen der Magdeburg-Halbeseßler Eisenbahn-Gesellschaft gegen das Vorjahr von 323.332.725 M 21 cts, auf 327.286.755 M 99 cts, also um 3.954.030 M 78 cts vermehrt hat. Dieser Vermehrung steht die um den gleichen Betrag höhere Kapitalzufuhr an den preussischen Staat für vorgeschossene Bauausgaben, und zwar von 8.646.555 M 99 cts gegen 4.692.525 M 21 cts des Vorjahres, gegenüber. Abgesehen von einzelnen Ergänzungsbauten auf den im Betriebe befindlichen Strecken, ist diese Vermehrung hauptsächlich durch den weiteren Ausbau der Gesellschafts-koncessionirten Strecke Magdeburg-Erfurt und Blumenberg-Staßfurt, durch den Anschluß der Berlin-Lehrter Bahn an die Berliner Stadtbahn und den Beginn des Umbaus des Bahnhofs in Halle entstanden. Für die Strecke Magdeburg-Erfurt sind im abgelaufenen Rechnungsjahre ca. 3.000.000 M für den Anschluß an die Berliner Stadtbahn ca. 500.000 M und der Rest für Bahnhofs-Halle und die kleineren Ergänzungsbauten ausgegeben worden. Die Bauausführungen auf der Strecke Magdeburg-Erfurt und des Anschlusses an die Berliner Stadtbahn sind eben so wie auf Bahnhofs-Halle noch nicht beendet und daher weitere Bauausgaben zu Kosten der Gesellschaft zu erwarten. Von der Magdeburg-Erfurter Bahn sind die Theilstrecken Sangerhausen-Artern und Staßfurt-Egeln das ganze Rechnungsjahr 1881/82 hindurch für Rechnung des Betriebsfonds verwaltet, während die weitere Theilstrecke Blumenberg-Egeln am 24. October v. J. den Betriebe übergeben worden ist. Zur Amortisation der Prioritätsschulden der Gesellschaft sind 958.125 M verwendet, der für Amortisationszwecke verminderte beizurechnende Betrag hat sich in Folge dessen von 7.412.225 M des Vorjahres auf 8.370.450 M erhöht. Außerdem hat der Staat von der Magdeburg-Leipzig 4 1/2 pro. Anleihe Lit. A. der Magdeburg-Halbeseßler Eisenbahngesellschaft den Betrag von 150.000 M in Delegationen dieser Anleihe, welcher mit den ihm ansehnlichen Altionsfonds der neu erworbenen Bahnen auf ihn übergegangen, auf Grund des Gesetzes vom 25. Februar 1881 (S. S. 32) vermindert lassen. Der Staat ist hierdurch gleichfalls Stütze der Gesellschaft nach Höhe dieser 150.000 M geworden. Umtauscht waren bis zum Finalschluß von den 30.600.000 M A.-Aktien 28.539.000 M, von den 43.800.000 M B.-Aktien 13.562.400 M und von den 30.000.000 M C.-Aktien 17.461.200 M. Bis zum 1. August dieses Jahres hat die Summe der zum Umtausch gegen Konjols eingelieferten Aktien zugenommen bei den Aktien A. auf 29.388.900 M, bei den Aktien B. auf 21.660.300 M, bei den Aktien C. auf 24.674.100 M. Bezüglich der Ergebnisse des Betriebes ist vorweg zu bemerken, daß, nachdem seit dem 1. April v. J. die Hannover-Altenbekenner Strecke dem Bezirk der königlichen Eisenbahndirektion zu Hannover überwiesen worden, zum diesseitigen Direktionsbezirk nur die beiden Eisenbahnunternehmungen der Magdeburg-Halbeseßler und Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahngesellschaft gehören und die vertragmäßige Repartition dieser Betriebsausgaben nur zwischen diesen beiden Unternehmen für das abgelaufene Rechnungsjahr zu erfolgen hat. Von den Gesamteinnahmen des Direktionsbezirks entfallen auf das Magdeburg-Halbeseßler Unternehmen einschließlich Uelzen-Langwedel 4.116.521 M 84 cts gegen 37.529.487 M (exkl. des Zinszuschusses der Neubausfonds) des Vorjahres und zwar aus dem Personenverkehr 10.903.065 M 93 cts gegen 9.653.231 M des Vorjahres, aus dem Güterverkehr 26.338.815 M 51 cts gegen 25.077.947 M des Vorjahres, an verschiedenen Einnahmen 4.174.640 M 40 cts gegen 2.798.310 M des Vorjahres. Von der Mehreinnahme von 3.887.034 M entfallen hiernach auf die Verkehrs-Einnahmen 2.510.703 M, während der Rest von 1.376.331 M sich bei den verschiedenen Einnahmen als Plus ergibt. Von den gesamten Betriebsausgaben des Direktionsbezirks entfallen auf das Magdeburg-Halbeseßler Unternehmen inkl. Uelzen-Langwedel 23.234.367 M 01 cts gegen 18.950.369 M (exkl. Zinsen und Amortisation) des Vorjahres. Der durch Repartition gebundene Antheil an den Kosten der allgemeinen Verwaltung beträgt 2.181.305 M, an den Kosten der Transportverwaltung 13.128.334 M, während die eigenen Kosten der Bahnverwaltung die Summe von 7.924.726 M erreichen. Außer den Betriebsausgaben sind zur Verzinsung und Amortisation der Anleihen der Gesellschaft 10.444.222 M gegen 10.265.227 M des Vorjahres verwendet, so daß nach Abzug der Gesamtanwendungen sich ein Ueberschuß von 7.737.932 M 83 cts ergibt. Von diesem Ueberschuß erfolgt die Deckung der Rente per 4.869.000 M, während der Rest von 2.868.932 M 83 cts zur Staatskasse fließt. Schließlich wurde zur Ergänzung der für statutenmäßig ausstehenden Ausschüttungsglieder gefreigeben, wobei der Herr Vorsitzende mittheilte, daß Herr Bürgermeister Böttcher in Magdeburg eine Wiederwahl abgelehnt habe und eine Neuwahl für denselben nach Maßgabe des Vertrages vom 5. Juni 1879 nicht vorzunehmen sei. Die übrigen ausstehenden neun Mitglieder, nämlich die Herren Bankier Bethke in Halle, Stadtrat Kühne und Rentner Eysmann in Halberstadt, Kaufmann Sattler, Kaufmann Köber, Geheimer Justizrath Dürre und Kommissionsrath Schneider in Magdeburg, Landrath a. D. v. Rathen in Altlandsleben, Vandaldirektor List in Leipzig wurden wiedergewählt.

Die Handelskammer hat mit Einreichung ihres Berichtes pro 1882 an den Handelsminister Glück gehabt und sich seine „Berichtigungen“ zugezogen. Eben ist der Bericht in uneränderter Form, wie er festgelegt worden, an die Öffentlichkeit getreten. Wir entnehmen

burgerstraße 17. — Der Schlosser G. W. Curtz, Halle, und A. Weising, Zeitz.
Eheschließungen: Der Reitknecht C. Künzel, Barßfelderstraße 15, und F. Friedrich, Königsplatz 5. — Der Leber F. Kästner, Schmeideberg, und A. Schoder, Webershof 10. — Der Schneider F. Wegmann und E. Gehring, Joh. Hein, Unterberg 18.

Geboren: Dem Handarbeiter J. Wock ein S., Wörmlichstr. 33. — Dem Zimmermann F. Günther eine T., Schmeidestr. 17/18. — Dem Handschuhmacher W. Schopf eine T., n. Klausstr. 8. — Dem Handarbeiter W. Reise ein S., Derglauda 26. — Dem Kaufmann E. Woyt ein S., Ulrichstr. 16. — Dem Handarbeiter D. Löffler ein S., Händelstraße 21. — Dem Schulpater R. Rößler ein S., Kupferstraße 11. — Dem Kupferschmied N. Schilling eine T., Zapfenstr. 13. — Dem Schuhfabrikant F. Noack eine T., n. Klausstr. 7. — Dem Hausknecht F. Freyge ein S., Zapfenstr. 16.

Verstorben: Eine unepel T., 1 3/4 M. 26 T. Darmstadt, Laubengasse 17. — Des Stielmachers F. Helmke S. todtgeb., Vangegasse 9. — Des Bahnarbeiters F. Frommann T. Anna, 1 3/4 M. 23 T. Keilstr. 13. — Des Göttemeier C. F. Paarq S., 3 3/4 M. Badenpeischelberg, Wagnersstr. 2.

Landesamt Siebichentien.

Meldung vom 29. Juli.
Eheschließung: Der Maurer A. Schmidt und C. B. Müller, Göttemstr. 6.

Geboren: Dem Handarbeiter C. A. F. May ein S., Brunnstr. 3. — Dem Tischler F. W. Förste eine T., Reulstr. 24. — Dem Dreimer F. W. Löhle eine T., Weichstr. 13.

Meldung vom 31. Juli.
Verstorben: Des Dreimer G. H. E. Spiller S., 11 M. Krämpfe, Göttemstr. 5b. — Des Tischler S. F. Zeise S., 2 3/4 M. 8 T. Hirschgarten, Durgstr. 13. — Des Göttemeier C. F. Paarq S., 3 3/4 M. 3 T. Wasserbach, lgl. Domäne.

Meldung vom 1. August.
Aufgegeben: Der Handarbeiter W. A. König, Siebichentien, und gezeichnete Jämde M. B. geb. Künze, Halle. — Der Bautechniker F. H. Knorre, Dessau, und A. Höger, Göttemstr.

Geboren: Dem Damenschneider F. P. G. Martini ein S., Wittenstr. 44.
Verstorben: Des Handarbeiters F. Nowak S., 7 M. 27 T. Drechslerstr., Brunnstr. 46. — Ein unepel S. todtgeb., Schleifweg 7. — Des Schuhmachers F. H. Denge T., 1 M. 26 T. Langenaustraße, Schleifweg 6.

Proving und Nachbarstaaten.

Leipzig, 2. August. Heute früh 9 Uhr waren, wie wir im „Leipz. Tagebl.“ lesen, die bei der Ausstellung des ebenen Schutzes im Neuen Theater tätigen acht Arbeiter gerade damit beschäftigt, ein zur Wozgenampfung gehöriges schweres Eisenstück in einer Höhe von etwa 60 Fuß in die Mauer zu befestigen, als dasselbe plötzlich ihren Händen entglitt und mit fürchterlicher Gewalt auf das Hingezerrte aufschlug, auf welchem sich die Arbeiter befanden. Durch die Wunde des Schlags rissen sämtliche Taue, mit welchen das Gerüst an den Fußböden befestigt war, und Alles, Gerüst und Menschen, stürzten in die Tiefe. Es sind bei der Katastrophe sieben Menschen verletzt, von denen ein Zimmermann, Namens Gehring, sofort todt war, während die Anderen mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten; der achte, ein Maurer, Namens Philipp aus Oldenburg, hatte sich im Sturz an ein hervorragendes Eisenstück festgeklammert und wurde durch ein ihm zugeworfenes Tau aus schwebender Höhe herabgelassen und geteilt. Aus dem Trier'schen Institute aus der Stadt waren Axtze herbeigekommen, um den Verunglückten die erste Hilfe zu leisten und ihre Überführung in das Krankenhaus zu leiten, wo der Maurer regimant aus eutrechtig alsbald an den erlittenen Verwundungen starb. So viel schon festgestellt ist, trifft weder der Werk noch die Theaterdirektion ein Versehen, und es bleibt dahingestellt, ob überhaupt Jemanden ein solches Versehen ist oder ob die Katastrophe durch das Zusammenstreffen nicht vorauszuweisender Umstände eingetreten ist.

Universitäts- und Nachrichten.

— Der erste und der zweite Assistent der Klinik des Geh. Rath Professor Dr. Friedrichs, Privatdozenten DDr. Ehrlich und Wiegner sind zu außerordentlichen Professoren in der medizinischen Fakultät der Universität Berlin durch den Minister ernannt worden.

Breslau, 1. August. Bei der heute unter dem Vorsitz des bisherigen Rectors Professors Dr. Schwaner vollzogenen Wahl des neuen Rectors für die Universität Breslau wurde Professor Dr. Wierle (von der juristischen Fakultät) zum Rector für das Studienjahr 1882/83 gewählt.

Büdingen, 2. August. Ueber das Universitäts-Jubiläum wird uns ferner telegraphisch: Der Festakt in der in eine Aula umgewandelten Universitätskirche ist glänzend verlaufen. Die Festrede des Rectors betonte die akademische Freiheit und den auf die Hochschule herrschenden Geist. Zu Ehrenredatoren wurden promovirt: von der theologischen Fakultät: Domkapitular Jakob in Regensburg, Professor Janen in Frankfurt, Dompropst Heinrich in Mainz; von der juristischen Fakultät: Hofrath Fürst Hohenlohe in Paris, Oberstaatsanwalt Gaud in München, Abg. Freyher von Stauffenberg, Professor Dämmeler in Halle, Reichsrath Hadenfisch in München, Professor Eitel in Wien, Professor von Engel in Berlin und Emil Rops, englisches Parlamentsmitglied; von der medizinischen Fakultät: Buchhändler Drammiller in Wien, Prof. Charcot in Paris, Professor Clausius in Bonn, Professor Duimke in Heidelberg; von der philosophischen Fakultät: Prof. Alcoli in Mailand, Architekt Jürgens in Athen, Ministerialrath Giel in München, Professor

Jhering in Wien, Director Lanioni in Rom, Prof. Maurer in München, Staatsarchivar Boppinger in München, Senator Waddington in Paris, Professor de Barry in Straßburg, Bell in Göttingen, Gremi, Mitglied der Akademie in Paris, Professor Depoining in Lüttich, Fabrikant Otto in Deuz, Chemiker Forting und Siemens in London. Zum Festtage hatte sich ein erlesenes Publikum, darunter Herzog Karl Theodor mit Gemahlin, eingefunden. Unter Dr. Alcolis vorzüglicher Leitung gekürte die königl. Musikschule Beethoven's Overture zur Weihe des Hauses, Opus 124, das Ballett aus Handel's Messias und ein französisches Volkslied von Frohlich. Die Festrede des Rector Magnificus Dr. Wislicenus behandelte die geschichtliche Entwicklung der Alma Julia und das Wesen der akademischen Freiheit, welches er in dem Satze: „Freie Forschung“, „Freies Lehren“ und „Freies Lernen“ zusammenfaßte. Bei dem Festessen im Harmonie-Saale toastete Herzog Karl Theodor in Baiern auf den König, Rector Wislicenus auf den Kaiser, Staatsminister v. Luz auf die Alma Julia, Professor Winder auf den Herzog Karl Theodor, Professor Ulrichs auf die Universitäten, Akademien und technischen Hochschulen, Bürgermeister v. Jörn auf den Rector Wislicenus, Landesgerichtsrath Kirchpfeifer auf die Gäste und nochmals Staatsminister v. Luz, entnehmend an die vortreffliche Festrede des Rectors, auf den Geist der Freiheit.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 2. August. Von dem Gräfe-Denkmal Rudolf Siemerings, das seit einigen Wochen an der Ecke des Charitégartens emporragt und ein so charakteristisches und treues Bild des Dargestellten zeigt, ist eine photographische Aufnahme im Verlage der photographischen Anstalt zu Berlin erschienen.

Germischtes.

Danzig, 31. Juli. Die „Danz. Ztg.“ berichtet: Das Panzer-Uebungsgegnader, welches heute früh seine Fahrt nach Pillau und Rummel antreten sollte, ist am Sonnabend Nachmittag in der Bucht von Obbingen von einem schweren Unglücksfall betroffen worden. Ein mit fünf Mannern bemanntes Boot des Admiralschiffes „Friedrich Karl“ hatte den Secretär des Geschwaderkommandos, Zahlmeister Rudolf Skelobitz, nach Obbingen übergesetzt, wo derselbe im Auftrage des Admirals v. Wiede dem Ortschulzen die Dreize zum Festhalten der schwimmenden Schutzele, welche der Marinemusiker „Mollath“ am folgenden Tage nach der letzten Fahrt transportieren sollte, zu überbringen hatte. Bei der Nachsicht wurde das Boot mehrschichtig von der Brandung der an diesem Tage sehr hoch gehender See auf eine Sandbank geworfen und kenterte. Alle sechs Insassen fielen ins Wasser und der Zahlmeister und zwei Matrosen fanden keine ihren Tod in den Wellen, während die anderen drei Matrosen, welchen es gelang, das gekenterte Boot zu verlassen, durch in See gehende Hilfsboote gerettet wurden. Die Leichen der drei Versunkenen wurden gestern hier in Garnisonlazareth gebracht und heute Nachmittag auf dem Garnisonfriedhofe beerdigt. Das Geschwader hat in Folge dessen seine Abfahrt bis morgen verschoben und Offiziere und Detachements der Mannschaften bilden einen Theil des Trauerzuges, welcher sich um 2 Uhr Nachmittags vom Garnisonlazareth aus in Bewegung setzte.

— Hans Mafart hat sich am Montag, wie aus Wien gemeldet wird, mit Fräulein Bertha Linda in der Pfarrkirche zu Hiebing trauen lassen. Die junge Gattin des berühmten Malers ist eine der bedeutendsten Wiener Tänzerrinnen.

— Smyrna ist am 18. Juli von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden. Das Feuer kam, wie der „Augsb. Allg. Ztg.“ geschrieben wird, in der Nacht in dem Hof nur von Juden und Türken und nur wenigen Griechen bewohnten Stadtheil „Spano Mahala“ zum Ausbruch und dauerte volle 9 Stunden. Ungefähr 600 Häuser, Gewölbe und Magazine, von denen 500 Eigenthum von Juden waren, während etwa 100 türkischen und griechischen Besitzern gehörten, fielen dem Element zum Opfer. Ungefähr 1400 Familien, darunter 1010 jüdische, 250 türkische und 150 griechische, sind in Folge dieser Katastrophe obdachlos geworden. Unter den zerstörten Gebäuden befindet sich eine Synagoge, eine Moschee und eine türkische Schule die 1200 Psrl. gekostet hat.

— Der kürzlich wegen der ägyptischen Frage aus dem englischen Kabinett geschiedene Kanzler Bright ist ein Feind aller Gewaltmaßregeln und damit auch ein Gegner der Lösung politischer Fragen durch den Krieg. Charakteristisch für ihn ist es, daß er die Jagd verschmähte und verurtheilte, die Fische dagegen lebensfähig kultivirte. Seine Prinzipien verbieten ihm nämlich den Gebrauch der Feuerwaffe, während er das Fischen mit dem Satze verteidigt, der Fisch beise aus eigenem Antrieb und nicht zwangsweise an.

— Bonmot. Ein hübsches Witzwort aus dem Zwischenspiele der Premieres des „reinen Thoren“ Parfischal: „Welcher Unterschied ist zwischen Königsberg und Baireuth?“ — Antwort: „Königsberg ist die Stadt der reinen Vernunft, Baireuth die Stadt der reinen Thorheit.“

— Ueber den großen Brand bei Petersburg auf der Insel Krestowisch erzählt das „Berliner Tageblatt“ folgende Mittheilung: Es sind durch das Feuer über hundert Häuser zerstört worden. Der Brand entstand in einer Küche, verbreitete sich über die dicht bei einander liegenden und durch die starke Hitze ausgetrockneten Häuser in rasender Schnelligkeit. Der starke Südwind fachte die Flammen an und bald war es für die Versuchsanstalten nicht mehr möglich, sich dem Entstehen zu nähern und der Flamme Einhalt zu thun. Brennende Schette wurden vom Wind auf die Polzbrücke geschleudert, welche die Werra auf zehn Pfeilern überbaut und die nun schnell ein Raub der Flammen wurde. Der Geldeverlust wird auf 300 000 Rubel veranschlagt — und die Brücke allein hat 55 000 Rubel gekostet.

— Bellachini, der bekannte Zauberkünstler, ist in Pyromon vom Schläge getroffen worden. Der „Berliner

Presse“ wird von dort unter dem 30. Juli berichtet: Der bekannte Zauberer Bellachini veranstaltete gestern Abend in unserem Kurtheater eine Vorstellung, welche einem sehr traurigen Abschluß dadurch fand, daß Bellachini plötzlich vom Schläge gerührt wurde und von der Bühne weggetragen werden mußte. Die Vorstellung wurde natürlich sofort eingestellt, da der Vorfal große Aufregung verursachte und Niemand Lust zeigte, sich den noch angezeigten Einakter anzusehen.

— Für den Gebrauch der Armee in Egypten hat die englische Regierung 25 000 blaue Brillen bestellt. Triest, 1. August. Die hiesige Industrie- und landwirtschaftliche Ausstellung ist durch den Erzherzog Karl Ludwig eröffnet worden.

— Die ehemalige wiener Weltausstellungsuhr ist zur Zeit um den Preis von 6000 Gulden vom österreichischen Kunstmuseum angekauft worden. Die Uhr hat sammt Kasten eine Höhe von 12 Fuß, das Zifferblatt hat einen Durchmesser von 24 Zoll. In diesem Kreise von 2 Fuß Durchmesser befindet sich das weisemalirte Hauptzifferblatt. In dem freibleibenden Kreissegmente befinden sich noch sieben Zifferblätter verschiedener Größe vertheilt; außerdem befindet sich noch in der Richtung des horizontalen Durchmessers des Hauptzifferblattes links eine Feinung zum Aufziehen der Uhr, was jährlich nur ein einziges Mal zu geschehen hat. Ueber dem Hauptzifferblatt in der Richtung des senkrechten Durchmessers befindet sich ein Zifferblatt von 6 Zoll im Durchmesser. Dieses zeigt: den scheinbaren Auf- und Untergang der Sonne bei der Länge und Kürze der Tage und Nächte, den scheinbaren Umlauf des Mondes nebst seinen Phasen, seine Stellung gegenüber der Sonne und seinen täglichen Auf- und Untergang; ferner zeigt die im Centrum dieses Zifferblattes befindliche Kugel, welche in der Mitte der Sonnenbahn angebracht ist und die nöthigen Hälften unseres Erdballs anschaulich macht, die Höhe der Ekliptik, welche mit Gradan bezeichnet ist. Links neben diesem Zifferblatt zeigt eine runde Scheibe das Datum, wo sich die ungleichen Monate mit Ungeheurer der Schaltjahre selbstständig reguliren; die auf der anderen Seite gelegene Scheibe zeigt die Monate an, die vier kleinen Feinungen zeigen die Jahreszahl, welche sich fortlaufend selbst regulirt bis in das zehntausendste Jahr (wenn die Uhr diesen ungeheuren Zeitraum überdauern würde); eine weiter oben befindliche Feinung zeigt das gemeine oder das Schaltjahr an. Das kleinere Zifferblatt links zeigt die Wochentage, das entsprechende auf der anderen Seite giebt das Alter des Mondes von Neumonde ab gerechnet an. Die noch übrigen zwei kleinen Zifferblätter zeigen (links) die londoner und (rechts) die pariser Zeit. — Das ganze Werk ist durchaus Handarbeit, innerhalb mehrerer Jahre verfertigt und besteht aus 5017 einzelnen Bestandtheilen. Alle Zapfen laufen in Rubinen, ebenso bestehen auch die Unterwerke aus solchen Steinen. Die Kraft, womit das ganze in Bewegung gesetzt wird, beträgt fünfzehn Kilogramm; dieselbe Schwere hat auch der Pendel.

K a t r a g.

Berlin, 2. August. In Samaden auf dem Albulapass (Graubünden), wo sich seit einiger Zeit der englische Gesandte in Berlin, Lord Ampthill, unter seinem Geburtsnamen Odo Russell aufhält, ist am 27. o. M. der deutsche Kronprinz nebst Gemahlin angekommen.

— Die Kronprinzessin von Schweden, Prinzessin Vittoria von Baden, bekanntlich eine Enkelin unseres Kaisers, sieht einem freudigen Familienereignisse entgegen. Auf der Mainau war in den letzten Tagen die „Ausstattung an miniatur“, welche für Stockholm bestimmt ist, ausgefertigt.

— Man schreibt uns aus Euzen: Die „Berliner Zeitung“, hier allgemein als Organ Eugens Richters betrachtet, nimmt endlich Stellung zu Hänel's Rede, offenbar von Eugens Intruit. Sie nennt F. einen gewöhnlichen Fortschrittsmann, erinnert an die schamvolle Preisgebung der Volksrechte durch die Nat.-Liberalen (Justizgesetz, Socialgesetz, Septembar etc.), sagt wörtlich: Eine solche Verständigung, eine solche Koalition, bei der die F.-Partei, bei der Männer, wie Eugen Richter, Rlog, Albert Träger im Schlepptau von Vernünftigen und Genossen einhergeführt, erscheint uns als eine politische und moralische Unmöglichkeit, weil sie mit Recht als eine noch viel größere Gefahr für die Rechte und Freiheiten des Landes betrachtet wird, als die konservativ-liberale Koalition, welche ... Der Schluß lautet: In der Gemeinschaft der Fortschrittspartei mit den Nat.-Liberalen würde das, was wir an Volksrechten noch besitzen, nicht erhalten bleiben, sondern gemeinschaftlich zu Grunde getragen werden.

— Da die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ keinen Glauben gefunden, als sie gegen das Centrum drohende Artikel brachte, vielmehr Jedermann das große Schmolten für Waße gehalten hat, muß die „Provinzial-Korrespondenz“ das schwerere Geschick vorziehen. In einem langen Artikel wird ausgeführt, daß eigentlich reichlicher Anlaß vorliegt, das Centrum nach alter Manier für reichsfeindlich zu erklären. Der Beweis dafür wird in mehr oder minder direkten Indizien erbracht, aber das Verdamnungsurtheil wird nicht gesprochen.

— Die vom Centralverband deutscher Industrieller eingeleitete Kommission zur Verabreichung über die Frage der Revision der Handelskammern tritt in Eisenach am 21. August zusammen.

— Wie die „V. P. N.“ wissen wollen, rühren die in der Presse vielfach und auch von uns berührten Anordnungen in dem Bisthum Breslau, inhaltlich derer bei Wilschleben die kirchliche Trauung nach katolischer Form alsdann verweigert werden soll, wenn auf die evangelisch-kirchliche Einsegnung nicht verzichtet wird, zwar aus neuester Zeit, nicht aber von dem berechneten Juristenhofs her.

Triest, 3. August. (Orig.-Zelg.) Gestern Abend wurde bei dem Fackelzuge des Veteranenvereins, welcher dem Erzherzog Karl Ludwig eine Donation darbrachte, aus einem

gen in dem Bisthum Breslau, inhafts berer bei Misshandlungen die kirchliche Trauung nach katolischem Ritus alsdann verweigert werden soll, wenn auf die evangelisch-kirchliche Einsegnung nicht verzichtet wird, zwar aus neuester Zeit, nicht aber von dem derzeitigen Fürbischofe her.

Paris, 2. August. (Telegr.) Enten Vernehmen nach beschäftigt es sich, daß die genannten fünf Minister ihre Portefeuilles auch in dem neu zu bildenden Geschäftesministerium befehlen werden. Bezüglich neuer Mitglieder desselben ist definitiv noch nichts beschlossen. Präsident Grövy hat heute den Senator Duclet ins Elisee berufen und mit demselben konferiert.

London, 2. August. (Telegr.) Der Druder der „Freiheit“, William Mertens, ist zu drei Monaten Zwangsarbeit verurteilt worden.

London, 3. August. (Orig.-Tel.) Der zum Oberbefehlshaber in Ägypten ernannte General Wolfeley ist gestern mit einer Abtheilung Garde-Kavallerie nach Ägypten abgegangen.

Konstantinopel, 3. August. (Orig.-Tel.) Der englische Botschafter Lord Dufferin urgirte nochmals die Proklamation gegen Arabi Pascha, da andererseits die Landung der türkischen Truppen nicht stattfinden könne. Die Proklamation möge vor Ankunft oder wenigstens im Augenblicke der Ankunft der türkischen Truppen erlassen werden. Am Donnerstag und Freitag sollen mehrere Dampfer mit 1800 Mann und Kriegsmaterial nach Ägypten abgehen.

Kirchliche Anzeige.

Die Bauarbeiten in der **Moritzkirche** sind nunmehr so weit gefördert, daß dieselbe für gottesdienstliche Zwecke

wieder geöffnet werden kann. Es wird daher vom nächsten Sonntag als dem 6. August an wieder regelmäßig Gottesdienst in unserer Kirche gehalten werden.

Der Gemeindefiskalrat zu St. Moritz.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.											
Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschorsleben	8 ⁰⁰	11 ²⁰	3 ³⁰	5 ³⁰	6 ¹⁰	9 ³⁰	10 ³⁰	11 ³⁰	12 ³⁰	1 ³⁰	2 ³⁰
Breslau via Sorau-Sagan	8 ⁰⁰	11 ²⁰	3 ³⁰	5 ³⁰	6 ¹⁰	9 ³⁰	10 ³⁰	11 ³⁰	12 ³⁰	1 ³⁰	2 ³⁰
Cottb., Gub., Posen, Sorau	8 ⁰⁰	11 ²⁰	3 ³⁰	5 ³⁰	6 ¹⁰	9 ³⁰	10 ³⁰	11 ³⁰	12 ³⁰	1 ³⁰	2 ³⁰
Bitterf.-Berl.	8 ⁰⁰	11 ²⁰	3 ³⁰	5 ³⁰	6 ¹⁰	9 ³⁰	10 ³⁰	11 ³⁰	12 ³⁰	1 ³⁰	2 ³⁰
Leipzig	4 ³⁰	8 ⁰⁰	10 ¹⁵	12 ³⁰	3 ⁴⁵	5 ⁵⁰	7 ¹⁵	9 ³⁰	10 ⁵⁰	12 ¹⁵	1 ³⁵
Magdeburg	7 ³⁰	11 ³⁰	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ³⁰	7 ³⁰	9 ³⁰	11 ³⁰	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ³⁰
North.-Cass.	5 ¹⁰	9 ¹⁰	11 ⁴⁰	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ³⁰	7 ³⁰	9 ³⁰	11 ³⁰	1 ³⁰	3 ³⁰
Thüringen	5 ⁴⁵	7 ³⁰	10 ¹⁵	11 ⁴⁵	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ³⁰	7 ³⁰	9 ³⁰	11 ³⁰	1 ³⁰

a) Nur bis Lainsfelde, b) bis Saargraben, c) bis Finsterwalde.

Ankunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschorsleben	7 ¹⁰	10 ⁰⁰	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ³⁰	7 ³⁰	9 ³⁰	11 ³⁰	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ³⁰
Breslau via Sorau-Sagan	7 ¹⁰	10 ⁰⁰	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ³⁰	7 ³⁰	9 ³⁰	11 ³⁰	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ³⁰
Cottb., Gub., Posen, Sorau	7 ¹⁰	10 ⁰⁰	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ³⁰	7 ³⁰	9 ³⁰	11 ³⁰	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ³⁰
Bitterf.-Berl.	4 ³⁰	8 ⁰⁰	10 ¹⁵	12 ³⁰	3 ⁴⁵	5 ⁵⁰	7 ¹⁵	9 ³⁰	10 ⁵⁰	12 ¹⁵	1 ³⁵
Leipzig	4 ³⁰	7 ⁴⁵	11 ¹⁵	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ³⁰	7 ³⁰	9 ³⁰	11 ³⁰	1 ³⁰	3 ³⁰
Magdeburg	7 ⁴⁵	11 ³⁰	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ³⁰	7 ³⁰	9 ³⁰	11 ³⁰	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ³⁰
North.-Cass.	7 ⁴⁵	11 ³⁰	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ³⁰	7 ³⁰	9 ³⁰	11 ³⁰	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ³⁰
Thüringen	4 ³⁰	7 ¹⁵	10 ⁰⁰	1 ³⁰	3 ³⁰	5 ³⁰	7 ³⁰	9 ³⁰	11 ³⁰	1 ³⁰	3 ³⁰

a) Von Saargraben, b) Lainsfelde, c) Falkenberg, d) Bitterfeld. Schnellzug I. — II. Classe. † Schnellzug I. — III. Classe.

Bekanntmachung.

Für die Fabrikstadt **Spremberg** und Umgegend mit circa 30000 Einwohnern ist die Niederlassung eines **vierten praktischen Arztes** dringend notwendig. Zur näheren Auskunftserteilung sind wir sehr gern bereit. Spremberg, den 28. Juli 1882.

Der Magistrat.

Ein Schloßergeselle gesucht **Breitestr. 36.**
Ein ordentlicher Mann in den 40er Jahren sucht als **Boten** oder sonst dergl. Beschäftigung; auch kann Kautions gestellt werden. Offerten unter **K. K.** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Zu vermieten

Isfort gr. herrschaftliche Wohnung. Näheres am Kirchthor 23, part.

Laden

mit schönem Schaufenster zum 1. October zu vermieten. **Gebrüder Häuber.**

Ein Laden

mit oder ohne Wohnung ist preiswerth zu vermieten. Das Nähere **Leipzigerstr. 37, I.**

Ein Wohnung zu 100 %, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, versch. Entrée, 1. October zu beziehen **Harzstraße 14.**

Herrschäftliche Parterre-Wohnung 1. October zu vermieten. Näheres **Kaunitzstraße 3, II.**

Herrschäftliche Beletage **Geiststraße 48** von 5 Stuben nebst allem Zubehör und Garten zum October zu vermieten.

Herrschäftliche Beletage zu vermieten **Friedrichsplatz 12.**

Verhältnisse halber 2 Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung und Abzug (80 %) zum 1. October an einzelne stille Leute zu vermieten **große Klausstraße 10.**

2 freundliche Wohnungen im Preise v. je 180 **A** zu vermieten **Kaunitzstraße 31.**

Herrsch. Parterre-Wohnung mit Garten, 4 St., K., u. u. J., nahe am Waisenhaus, 1. October zu vermieten **Steinweg 13, III.**

3 herrschäftliche Wohnungen zu vermieten u. 1. October zu beziehen **Kaunitzstr. 2.**

Moritzwinger 3 ist die 1. u. 3. Etage, 3. 1. Oct. zu bez., jede best. aus 3 St., Küche u. all. Zub. **Näh. b. Böttchermstr. Otto.**

Schmeerstraße 17/18 ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. October zu vermieten. Näheres im Schuttschäft das.

Karlstr. 26 ist die herrsch. einger. Part.-Etage 1. Oct. zu bez. **Näh. das. 3. Et.**

2 Logis für 60 u. 80 % zum 1. October zu vermieten **Kaunitzstraße 17.**

Ein Wohnung von 2 St., 2 K., K. und Zubehör zu vermieten **Steinweg 47, I.**

2 Wohnungen zu 65 u. 120 % zu vermieten **Wormligerstraße 34.**

2 Wohnungen zu 60 u. 65 % zu vermieten **Laubengasse 14.**

Wohnungen zu vermieten **Beltstraße 9a.**

Frbl. Hof-Wohnung zu 50 % **Breitestr. 17.**

Wohnung für 2 Leute zu vermieten **Wuchererstraße 5.**

Stube u. K. an eine Frau **Barfüßerstr. 15.**

Möbl. Zimmer **Königsstraße 15, I.**

3 möbl. Wohnung zu vermieten **gr. Klausstraße 39.**

3 möbl. Stube **gr. Klausstraße 7.**

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Missionsfest.

Missionshilfsvereins

Das Jahresfest des **Missionshilfsvereins** für Halle und Umgegend wird in diesem Jahre **Wittwoch den 9. August** er. **Nachmittags 3 Uhr** in der Kirche zu **St. Ulrich** gefeiert. Die Predigt hat Herr Superintendent **Schröder** in Verbürg übernommen. Die Nachversammlung findet **5 1/2 Uhr** in den Räumen des **Pfäzler Saalgrabens** statt. Die Freunde der Missionsfache werden zu zahlreicher Theilnahme freundlich eingeladen.

Der Vorstand des Missionshilfsvereins.
Sofmann, Pastor. **Kunth**, Pastor. **Fride**, Buchhändler.
Lie. Reinhard, Pastor. **Dr. Schröder**, Direktor.
Dr. Richter, Professor. **Lie. Förster**, Superintendent.
Saran, Oberprediger. **Kleinshmidt**, Rentier.
Gannitus, Rentier. **Heder**, Bergamt.

Beamtenthlicher Redacteur **Bau 1** Bots in Halle.

Am zweckmäßigsten und billigsten

inserirt jeder, welcher Anzeigen zur Vermittelung übergibt an die älteste Annoncen-Expedition von **Halle, Haasenstem & Vogler, Leipzigerstr. 2.**

Wir machen unsere Leser noch ganz besonders aufmerksam, daß im Laufe der nächsten Woche der rühmlichst bekannte **Magier Melini** in einem Cylindus von Vorstellungen in dem dazu neuerbauten Theater — auf dem früheren Aufstellungsplatze — eröffnen wird. Das Nähere befragen die Inserate.

Eine große, freundl. möblierte Stube nebst Kabinett zu vermieten

am **Markt 6, I.**
Ent. möbl. Zimmer u. K. **Charlottenstr. 6a, p.**
Anf. Schlafstelle **Pfännerböde 10, II.**

Ein freundl. Wohnung zu 120—135 **A** für kinderlose Leute gesucht. Zu erfragen **Laubengasse 2, II.**

Ein sicherer, trockener Raum zur Aufbewahrung guter Möbel, ff. Wirtschaft, zum 1. October zu mieten gesucht. Offerten unter **P. P. 4** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Bau-Bureau

von **H. Barth**, ff. **Ulrichstraße 8**, empfiehlt sich in Anfert. von Zeichnungen u. Kosten-Anschlägen, sowie jeder vorkommenden Bauarbeit und Bauausführung.

Schneiderin

empfehl. sich den geübten Herrschaften besonders zur praktischen Anfertigung von **Kindergarderobe**, sowie jeder Art **Wäsche** und Reparieren in und außer dem Hause. **Westl. Breiten** erbeten **Pföhlstraße 1** bei **Hrl. Heintz** und **Magdeburgerstraße 32, I. Et.**, **Unterhandlung von Friedrich.**

6000 Tlhr. zum 1. October auszuliefern. **H. u. R. 5783** an **J. Berek & Co.**, **gr. Ulrichstraße 49**, erbeten.

1500 Tlhr. sofort und **2500 Tlhr.** zum 1. October er. hat zur ersten Stelle auszuliefern **H. Beyer**, **Schmeerstr. 17/18.**

Städtische Feuerwehr

Ordentliche Sitzung der **Offiziere** **Donnerstag den 3. d. Mts.** **Abends 6 Uhr.**

Halle, den 2. August 1882.
Der Feuersdirektor Alb. Zabel sen.

Sonntag den 6. Aug. **Verammlung** der **Diensäter** **Nachmittags 3 1/2 Uhr** im **weißen Hof**. **Königinmünzst.** **Mittheilungen** über die **Ausstellung** in **Conkätter.**

Sonntag 6. August 5 1/2 früh
Ad. Schmid's Extrazug

Leipzig-Dresden (Vogelwiese)-Schandau

zu billigen Fahrpreisen.
Näheres bei **Steinbrecher & Jasper.**

Sängerbund an der Saale.

Verammlung der am **Sängerbundesfest** in **Hamburg** **Theilnehmenden** **Donnerstag Abend 8 Uhr** im **Restaurant Wilke.**

Mittheilung in **Betreff** der **Reise** nach **Hamburg.**
Der Vorstand.

Brezler's Berg.

Freitag Tanzkränzchen.
Anfang 7 1/2 Uhr. **Org. F. Schade.**

Eine runde Broche von **oxybirtem Silber** mit **Rubin** ist **verloren** gegangen.
Dem **Wiederbringer** eine **Belohnung** **Königsstraße 9, I.**

Restaurant Eberhardt

Spiegelgasse 13.
Ecke der grossen **Ulrichstrasse.**

Freitag Abend: Ente m. **Krautklößen.**

Sonntag Abend: Sauren **Rinderbraten** mit **Klößen.**

Sonntag Abend: **Fricassée** von **Huhn.**

Mittagstisch von **12—3 Uhr** in **grosser Auswahl.**

Ausschank des hochfeinen Nürnberger Schankbräues und **Exportbieres,** sowie **A. Böhmisch** von **Herrn W. Rauchfuss.**

Fledermaus.

Gente **Donnerstag Abend** **Thüring. Kartoffelpuffer.**

Restaurant und Café zum „Rosenthal“

hält seine **neuerbauten Colonnaden,** **saub. und zugfreien Garten,** **altdeutsche Bierküche,** **sowie vorzügliche Regelbahn** und **Billard** bestens empfohlen.

AE Halescher Turn-Herein.

Montags und **Donnerstags** **Übung.**

Familien-Nachrichten.

Heute **Morgen** halb **9 Uhr** **entschlummerte** meine **theure inniggeliebte Tante, Fräulein Auguste Poppe,** zu einem **bessern Sein** im **79. Lebensjahr.** Diese **Trauernden** bitten ihren **vielen Freunden** und **Bekanntem** statt **jeder besonderen Anzeige** von **ihrer tieftrauernden** **Nichte Auguste Poppe,** zugleich im **Namen** der **übrigen Hinterbliebenen.**

Halle, den 2. August 1882.
Die **Beerdigung** findet **Freitag** **Nachmittags 4 Uhr** von der **Leichenhalle** des **Friedhofes** aus **statt.**

Heute **Morgen** starb nach **10 Jahre** **langen** **Leben** unsere **lieb. Schwester Emilie Pöhl.** Allen **Theilnehmenden** diese **traurige** **Nachricht.**

Halle a/S., den 3. August 1882.
Gedächtnis Pöhl.

Dankagung.

Für die **vielen** und **herzlichen** mir **zugegangenen** **Beweise** **aufrechtiger** **Theilnahme** zum **Begräbnis** meiner **theuren** **Dahingewesenen,** sage **ich** **Allen** **meinen** **wärmsten** **Dank.**

Halle a/S., den 3. August 1882.
F. Gebhardt.

Für den **Inseratenthel** **berantwortlich:** **H. Ullmann** in **Halle.**